

Leseprobe aus:

**J. D. Davies**

## **Kapitän Seiner Majestät**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf [rowohlt.de](http://rowohlt.de).

## Erstes Kapitel

Wir werden gegen die Klippen geschleudert werden, das Schiff wird bersten und wir werden alle ertrinken – dessen war ich mir sicher.

Das Schiff Ihrer Majestät, die *Happy Restoration*, hatte inmitten eines heftigen Sturms, der urplötzlich mit unbarmherziger Wucht zu blasen begonnen hatte, Kurs auf den Hafen von Kinsale genommen. Wir hatten den Old Head umschifft, waren mit viel Glück am Hake Head vorbeigeschrammt und steuerten nun die Tore der Hafenumündung an. Willenlos schaukelte das Schiff auf den Wellen, das Holz knarrte, während das Wasser es von allen Seiten bedrängte.

Auf dem Quarterdeck versuchten wir drei Männer verzweifelt, uns auf den Beinen zu halten, wir klammerten uns an alles, was in Reichweite war, und trotzten vergeblich dem eisigen, schneidenden irischen Regen, der uns direkt ins Gesicht peitschte. Der alte John Aldred, unser Steueremann, war felsenfest davon überzeugt, dass er uns sicher an Land bringen würde, und nach einer durchzechten Nacht in Southwark noch immer sturzbetrunken. Der beste seiner Männer, Kit Farrell, mein Altersgenosse, untersetzt, düster und schweigsam, beobachtete die Küste, die Segel und die Takelage mit einer seltsamen Unruhe im Blick.

Und da war ich, stand schwankend hinter den beiden, und versuchte, mich an dem festzuhalten, was ich damals noch das «hölzerne Geländer auf der rechten Seite» nannte. Matthew Quinton, einundzwanzig Jahre alt, Kapitän dieses Schiffs Ihrer Königlichen Majestät. So eigenartig es mir heute vorkommt, damals erschien mir die Vorstellung meines bevorstehenden Ablebens weniger grausam als die Möglichkeit zu überleben. Denn in dem Falle hätte ich meinen Vorgesetzten berichten müssen, dass wir auf eindrucksvolle Weise die Flotten der Kaufleute aus Virginia und Barbados verpasst hatten, die wir in jenem Jahr der Gnade des Herrn 1661 zu den Downs hatten geleiten sollen. Wahrscheinlich waren sie immer noch da draußen im endlosen Ozean, waren im Sturm gekentert oder von den Franzosen, den Spaniern, den Holländern, den Korsaren oder dem Geist Barbarossas versenkt worden.

Ein Schwall Gischt beendete meine planlosen Überlegungen, und ich hörte Aldred lallen: «Keine Angst, Captain! Haben reichlich Platz, wenn wir nachher lavieren. Dieser Westwind wird so plötzlich nachlassen, wie er aufgekommen ist, so wahr mir Gott helfe.»

Aldreds Augen glänzten, aber nicht von der salzigen Gischt, die uns ständig in den Augen brannte, sondern von zu viel Ale und schlechtem Portwein. Kit Farrell trat hinter ihn, kreuzte die Arme schützend vor den Leib, um eine riesige Welle abzuwehren, kam auf mich zu und schrie gegen das Tosen der Wellen an: «Captain, er irrt – wenn wir jetzt lavieren, werden wir mit Sicherheit an die Klippen geschleudert. Wir sollten nicht so viele Segel in der Takelung haben, nicht einmal bei dem Wind, den wir vorhin hatten!»

Während er sprach, ließ der Sturm nach, nur ein bisschen, und die laut geschrienen Worte, die Aldred vorher

nie und nimmer hätte hören können, drangen nun allzu deutlich an sein Ohr. Der alte Mann drehte sich um, funkelte Farrell an und brüllte: «Verdammt, Master Farrell, was versteht Ihr denn davon? Wie oft habt Ihr schon ein Schiff in den Hafen von Kinsale gebracht, und das bei schlimmerem Wetter als heute?» Nun würde er gleich die *Prince Royal* erwähnen, befürchtete ich. «Wisst Ihr nicht, dass ich zuallererst mit der *Prince Royal* unterwegs war, damals im Jahr 1613, als ich Prinzessin Elisabeth als Braut nach Holland brachte? Das ist fast fünfzig Jahre her, Mister Farrell!» Bestimmt kam gleich Drake an die Reihe. «Wisst Ihr nicht, dass ich mein Handwerk bei Männern gelernt habe, die noch mit Drake zur See fuhren? Mit Drake höchstpersönlich!» Und zum Schluss noch die Armada: Die Abfolge von Aldreds trunkenem Selbstlob war so sicher wie das Amen in der Kirche. «Beim Blute Christi, ich hatte mit Männern zu tun, die die spanische Armada besiegt haben. Gottverdammich, Master Farrell, ich weiß, wovon ich rede! Ich kenne die Gewässer von Kinsale besser als die meisten Männer auf Erden, ich weiß, wie ich uns durch ein Lüftchen wie dieses hier bringe, der Teufel soll mich holen!» Wind und Gischt nahmen wieder zu, als er sich, so als habe er noch etwas nachzutragen, zu mir herabbeugte und mir mit biergeschwängertem Atem ein «Bitte um Verzeihung, Captain Quinton» entgegenhauchte.

Ich hatte zu viel Angst, um ihm was auch immer zu verzeihen oder daran zu erinnern, dass auch mein Großvater gegen die Armada gekämpft hatte und obendrein mit Drake selbst gesegelt war. Drake war der eitelste, eingebildetste und widerwärtigste Mann, den man sich denken könne, pflegte mein Großvater zu sagen. Nach deinem Großvater, fügte meine Mutter stets hinzu.

Der Sturm blies immer stärker und wehte einen Mann von einem Querbalken, den diejenigen, die sich damit auskannten, Rah nannten. Er kämpfte mit den Armen gegen den mächtigen Wind an, und einen Augenblick lang sah es so aus, als erfülle sich der uralte Menschheitstraum vom Fliegen. Dann blies ihn der Wind in den Kamm der nächsten großen Welle, die über uns hereinbrach, und er war fort. Die ganze Zeit über fluchten Farrell und Aldred über Schoten und Stenge, über Wanten und Stage, was in meinen Ohren wie Chinesisch klang.

Dann wurde Kit Farrell richtig wütend. «Fahr zur Hölle, Aldred, du bringst uns noch alle ums Leben!» Er drehte sich zu mir um. «Captain, um Himmels willen, befiehlt ihm, abzudrehen! Es ist nicht genügend Platz, wir müssen wieder hinaus auf die offene See oder die Küste ein Stück weiter entlangfahren, bis zum Cove of Cork oder nach Milford. Weiter oben im Norden gibt es leichter zugängliche Häfen, Captain!»

Unschlüssigkeit hüllte mich ein wie ein Leintuch. «Wir haben Befehl, in Kinsale anzulegen ...»

«Sir, aber nicht, wenn dabei das Schiff in Gefahr gerät!»

Aldred begann, seine Befehle durch ein Schallrohr zu brüllen. Nach acht Monaten auf See, vier davon als Kapitän dieses Schiffes, war ich in etwa mit der Theorie und Praxis des Lavierens vertraut und hatte oft genug dabei zugehört. *Kein Schiff kann direkt in den Wind segeln, Captain, wenn dabei weniger als sechs Strich auf jeder Seite Platz ist. Um auf den Wind zuzusegeln, muss man in Diagonalen segeln. Wie ein Kamm, Sir, wie die Zähne eines Kamms. Segelt von den Zähnen zur Oberseite des Kamms.* Ich hatte es oft genug beobachtet, aber nie in einem Wind, der direkt aus den Eingeweiden der Hölle zu blasen schien.

Kit Farrell sah den Männern an den Masten und Rahen zu, wie sie einerseits mit den wenigen unserer Segel kämpften, die noch nicht gerefft waren, andererseits damit, nicht das gleiche Schicksal wie ihr Kollege, unser Ikarus, zu erleiden. Ich sah nur bis auf die Knochen nasse Männer, die aufs Geratewohl durchweichte Leinwand einholten oder fallen ließen. Farrell, der zur See fuhr, seit er neun war, beurteilte das Ganze anders: «Zu langsam, Captain, der Wind ist zu stark und zu schnell aufgekommen – zu viele unerfahrene Männer, und zu viele Segel, die könnte selbst eine bessere Mannschaft nicht rechtzeitig einholen oder reffen. Außerdem ist das Schiff zu alt, zu klapprig!»

Die Gischt und der Regen ließen einen Augenblick nach und ich sah das schwarze Ufer der Grafschaft Cork auf einmal viel näher als noch vor einer Minute. Wellen, die plötzlich hoch wie unsere Masten waren, brachen mit schrecklichem Tosen an den Klippen. Ich fuhr mir mit der Hand durch das patschnasse, schütterte Haar – Hut und Perücke waren längst davongeweht worden.

Aldred knurrte abwechselnd Flüche und Befehle, wobei erstere schon bald überwogen. Farrell drehte sich wieder zu mir um, sein Gesicht war von dem peitschenden Regen ganz rot. «Captain, wir landen ganz bestimmt auf den Felsen – wir können den Kurs nicht halten, nicht jetzt! Befehlen Sie ihm, abzdrehen, im Namen des Allmächtigen!»

Ich machte den Mund auf und schloss ihn wieder. Ich war der Kapitän und konnte den Profoss überstimmen. Doch ich wusste so gut wie nichts über die Seefahrt. Der Steuermann überwachte den Kurs des Schiffes und legte diesen fest. John Aldred war einer der erfahrensten Männer der Marine. Ich dagegen hatte keine Ahnung, war erst seit drei Monaten Kapitän. John Aldred aber war ein verblen-

deter Trunkenbold, der noch lange, nachdem dieser Sturm plötzlich aufgezogen war, in seiner Kajüte lag. Ich hatte keine Ahnung, war aber Adliger. John Aldred war alt und sah schlecht, selbst wenn er nüchtern war. Ich hatte keine Ahnung, war aber der Bruder eines Earls, zum Herrschen geboren. Ich war der Kapitän. Farrell sah mich durchdringend an, bettelnd, flehend. Ich hatte keine Ahnung, aber ich war der Kapitän der *Happy Restoration*.

Ich machte den Mund erneut auf, weil ich Aldred befehlen wollte umzudrehen. «Mister Ald...»

Eine riesige Welle schwappte über uns hinweg. Ich schloss den Mund einen Sekundenbruchteil zu spät und hatte eimerweise Salzwasser geschluckt. Meine Körpergröße wirkte sich nachteilig aus; ein kleinerer Mann hätte sich wohl leichter festhalten können und weniger Wasser abbekommen. Das Schiff schlingerte, ich verlor den Boden unter den Füßen und schlitterte auf dem Rücken übers Deck. Farrell richtete mich wieder auf, doch ich war einen Augenblick lang bewusstlos. Ich musste husten und übergab mich. «Es ist zu spät, Captain, wir sind des Todes.»

Als ich wieder zu mir kam, schlug ich die Augen auf. Die Männer auf den Rahen kletterten blitzschnell herab. Die wenigen Segel, die noch gehisst waren, flatterten zerfetzt im Wind. Aldred hielt sich an der Reling fest und starrte aufs Ufer. Er rief etwas, das ich jedoch nicht verstand, weil der Wind heulte und die Wellen mit einem ohrenbetäubenden Krach an den Klippen brachen. Farrell zog mich hoch, und während ich durch den Sturm taumelte, hörte ich, was er sagte: «Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken ...» Der sechste Psalm Davids. Die alten Verse waren mir in diesem Augenblick, in dem ich gleich ster-

ben würde, ein Trost, und unwillkürlich murmelte ich sie ebenfalls, ohne dass es jemand hörte im Tosen der Wellen, die sich auftürmten, um uns nun endlich zu vernichten. «Denn im Tode gedenkt man deiner nicht, wer wird dir bei den Toten danken? Ich bin so müde vom Seufzen und netze mit meinen Tränen mein Lager. Mein Auge ist trübe geworden vor Gram ...»

Eine riesige Welle traf unser Schiff auf der rechten Breitseite und brachte es beinahe zum Kentern, der Rumpf schleifte durchs Wasser. Wir schienen auf einen großen Felsblock aufgelaufen zu sein, die Balken ächzten, als würden sie gleich bersten, und ich sah, wie die Bretter des Decks splitterten. Der Fockmast brach mit einem lauten Krachen entzwei. Die Wassermassen und die Wucht des Aufpralls schleuderten Aldred gegen den nächsten Mast, denjenigen, den die Seeleute Besanmast nennen. Wie Papier schlang er sich um den Mast, der ihm Eingeweide und Rückgrat brach. Ich sah, wie einer seiner Kameraden, Worsley, mit voller Wucht von einer Kanone, die nicht ordentlich festgezurrert worden war, über Bord geschleudert und zu seinem Schöpfer befördert wurde. All dies sah ich und wusste, dass mein Ende nahte, dann spürte ich, wie ich den Boden unter den Füßen verlor und nur noch Wasser und Wind, schließlich nur noch Wasser um mich war.

Die alten Seebären am Blackwall Shore erzählen immer, dass Ertrinkende noch einmal ihr ganzes Leben an sich vorbeiziehen sehen und dass die Seelen aller ertrunkenen Seeleute auf sie zukommen, während Drakes Trommel eine geisterhafte Gaillarde spielt, um sie an jenem anderen Ufer willkommen zu heißen. An dem Tag, an dem die *Happy Restoration* unterging, lernte ich mehr über das Ertrinken als die meisten Menschen. Ich hörte keine Trommel, sah

keine ertrunkenen Seelen auf mich zuschwimmen und meine kümmerlichen einundzwanzig Lebensjahre zogen keineswegs an mir vorüber. Nein, da war nur ein ohrenbetäubender Krach, schlimmer als die heftigste Breitseite in der ärgsten Schlacht, und das Rasseln meiner Lungen, als sie um einen letzten Atemzug rangen. Dann sah ich den Kopf eines Einhorns, und da wusste ich, ich war tot.

«Halten Sie sich fest, Captain – um Himmels willen, so halten Sie sich doch fest!»

Ich öffnete die Augen, das Einhorn starrte mich unentwegt an, wie einen nur ein dummes Waldwesen anstarren kann. Kit Farrell drückte mich fest an das Einhorn, und mit dem linken Arm umfasste er den Kopf eines hölzernen Löwen. Zwischen uns lagen die Harfe Irlands, die Lilien Frankreichs, der aufrecht stehende Löwe Schottlands und die schreitenden Löwen Englands. Es war unser Heckemblem. Irgendwie hatte sich das stolze Symbol unseres Landes vom Rückteil des Schiffes gelöst und war zu unserem Floß geworden. Irgendwie – durch ein Wunder des Windes oder der Gezeiten oder durch Farrells heftiges Strampeln – waren wir in das stille Wasser zwischen zwei großen Felsblöcken geraten und trieben nun dort, in Sicherheit vor den schlimmsten Sturmböen.

Ich sog Luft ein, als wäre es Ambrosia, und klammerte mich mit aller Kraft an mein Einhorn. Ich schaute zu Farrell hinüber. Er blickte über mich hinweg, daher drehte ich mich um und sah etwas, das ich nie vergessen werde und das noch genauso lebendig vor mir steht wie damals.

Das Letzte, was ich von meinem ersten Schiff sah, war der Bug. Er ragte in die Höhe, und eine große Welle hob ihn noch weiter nach oben, zum Himmel hinauf. Unsere

neue Galionsfigur, die Krone mit dem Eichenlaub, war plötzlich ganz deutlich im Licht der untergehenden Sonne zu sehen, denn der Sturm ebte ab und der Himmel hellte sich auf. Dann trieben die letzten Böen den Bug aufs Westufer zu, wo er zerschellte, nichts weiter als ein Haufen Brennholz. Einen Augenblick zuvor hatte ich dunkle Schemen gesehen, die wie Ameisen das Deck hochzuklettern versuchten, zur Galionsfigur hinauf. Als das Schiff gegen den Felsen prallte, stürzten einige von ihnen ins Meer, andere wurden ans Ufer geschleudert. Nun waren die letzten unserer Männer tot. Das Schiff Seiner Majestät, die *Happy Restoration*, vormals *The Lord Protector*, war dahin.

Auch heute noch, viele, viele Jahre später sehe ich dieses Bild in meinen Träumen, so lebhaft wie an jenem Oktobertag. Ich sehe das Bild, und ich denke an den Preis. Mehr als einhundert Seelen, ertrunken oder an den Felsen zerschmettert. Gott weiß, wie viele Frauen wir zu Witwen machten, und wie viele Kinder zu Waisen, die auf der Straße vagabundieren mussten. Und schuld daran waren meine Unerfahrenheit und mein Stolz.

xxx

Ein paar Stunden später saßen wir in Decken gehüllt auf Hockern vor einem hell flackernden Feuer. Wir befanden uns in einem Kasernenraum des alten James-Forts, auf der Westseite des Hafens von Kinsale. Es gab neunundzwanzig Überlebende, Kit Farrell und ich waren die einzigen Offiziere. Der Gouverneur von Kinsale hatte sich sehr hilfsbereit gezeigt und Schüsseln mit Brühe sowie Krüge mit einem feurigen irischen Trank bereitstellen lassen, beides brannte gleichermaßen in der Kehle. Doch Speis' und Trank erfüll-

ten ihren Zweck, und allmählich fühlte ich mich wieder lebendig, Farbe kehrte auf meine Wangen zurück, und ich spürte endlich wieder meine Zunge.

Ich holte tief Luft. «Mister Farrell», sagte ich. «Vielen Dank!»

Vielleicht hätte ich mehr sagen sollen. Dieser Mann, der so alt war wie ich, hatte mein Leben gerettet, hatte mich vielleicht vor viel mehr bewahrt, als wir je erfahren würden. Doch meine Kehle und meine Lungen schmerzten noch vom Sturm, vom Meerwasser und von der Großzügigkeit des Gouverneurs, ich hatte keine Luft zum Reden. Kit Farrell schien dies zu wissen. Er richtete sich ein wenig auf seinem Hocker auf. Das Reden bereitete ihm ebenso große Mühe wie mir: «Es war das Heckemblem, Sir. Dieselbe Welle, die uns von Deck gefegt hat, hat es abgerissen.» Dann lächelte er, zum Beweis, dass er einen kleinen Witz machen wollte, und fügte hinzu: «Unglaublicher Pfuscher, Captain. Die sind korrupt wie ein römischer Kardinal. Wahrscheinlich alte Holznägel, die neuen haben sie wohl auf dem Markt in Southwark verkauft. Das waren Schiffsbauer aus Deptford, Sir. Solche Schurken! Die Werft in Deptford hat das Schiff neu ausgestattet, als der König wieder auf den Thron kam, und sie haben einfach nur Cromwells Wappen runtergenommen und das des Königs drangenagelt.»

Ich nahm noch einen Schluck von dem irischen Trank, der mir immer besser schmeckte. «Dann haben die also geschlampt, als sie das Heckemblem aufhängten?»

«Und nicht nur dabei, denn dass ein Schiff einfach so auseinanderbricht, ist unglaublich – obwohl sie uns dadurch das Leben gerettet haben. Gott segne sie, Captain Quinton.»

«Gott segne *Euch*, Mister Farrell. Ohne Eure Hilfe hätte ich mich nie daran festhalten können. Ich hatte der Welt schon Adieu gesagt!» Ich erhob mein Glas und sagte steif: «Mein Bruder ist ein Earl und ein Freund des Königs!» Das stimmte tatsächlich. «Wir sind eine reiche Familie, eine der reichsten in ganz England.» Das stimmte nun gar nicht, obwohl es einmal so gewesen war. «Ich verdanke Euch mein Leben, Mister Farrell. Wir Quintons waren immer Ehrenmänner. Das ist unser Lebenselixier. Ich stehe in Eurer Schuld, und meine Ehre gebietet, dass ich mich bei Euch revanchiere.»

Vermutlich genierte er sich, weil er sich diese peinlichen Aufschneidereien anhören musste. Ein Mann meines eigenen Standes hätte mich einen Narren genannt oder mir einen Hieb auf den Kopf gegeben. Doch ein Mann vom Schlage Kit Farrells wusste wohl nichts vom Ehrenkodex der Adeligen. Ein paar Minuten saß er schweigend da und starrte ins Feuer. Dann wandte er sich zu mir um und sagte: «Es gibt etwas, das ich mir wünsche, Sir. Mehr als alles andere.»

«Sagt, was es ist, und ich werde tun, was immer ich vermag.»

«Captain, ich kann weder lesen noch schreiben. Ich sehe immer, welches Vergnügen Männer wie Ihr an Büchern finden, und ich würde diese Welt gerne kennenlernen. Ich schaue mich um, Sir, und ich stelle fest, dass man heutzutage diese Dinge können muss, wenn man es zu etwas bringen will – ob in der königlichen Marine oder sonst wo. Lesen und Schreiben verleiht dem Menschen Macht, scheint mir. Aber ich habe bislang niemanden gefunden, der bereit gewesen wäre, es mir beizubringen.»

Ich musste plötzlich an meinen alten Schulmeister in

Bedford denken, Evans, einen ungemein pedantischen und böartigen Waliser, und fragte mich, was er wohl dazu gesagt hätte, dass sein schlechtester Schüler auf einmal Lehrer werden sollte. Dann dachte ich an andere Männer, an meinen Vater und meinen Großvater, und da wusste ich, welche Antwort sie von mir erwartet hätten. «Ich werde Euch Lesen und Schreiben beibringen, Mister Farrell – mit dem größten Vergnügen. Es ist der geringste Preis für mein Leben, daher sollte ich von Ihnen nichts dafür verlangen.» Ich spuckte wieder etwas irisches Salzwasser aus, und etwas Graues, Unbeschreibliches. Rasch nahm ich einen Schluck von dem irischen Feuertrank, der mir wieder die Kehle versengte. «Aber da ist auch etwas, das Ihr mir beibringen könntet.»

«Captain?»

«Lehrt mich die Kunst des Seefahrens, Mister Farrell. Sagt mir, wie die Taue heißen und wie man einen Kurs steuert. Bringt mir alles über den Stand der Sonne und die Sterne bei, über die Strömungen und die Ozeane. Bringt mir bei, ein richtiger Kapitän für ein Schiff des Königs zu werden.»

Ich hielt Kit Farrell die Hand hin. Und er schlug ein.